

# DER DICHTER UND SCHRIFTSTELLER ERNST WIECHERT HEUTE SCHON VERGESSEN?

Fons Wagner L-3322 Bivange

Luxemburger Wort, 08.09.1990

**G**eboren am 18. Mai 1887 in Ostpreußen, ist der Schriftsteller Ernst Wiechert, welcher zeitlebens ein der Humanität tief verpflichteter Mensch war, am 24. August 1950 am Zürichsee gestorben.

Sein dichterisches Werk ist das eines Friedensbereiters, welcher eine Ordnung der Gerechtigkeit und der Wahrheit anstrebte, indem er als Verfechter des allgemeinen Sittengesetzes nach Menschlichkeit in ihrer reinsten Form drängte. Als Bewahrer der Humanität verstand er die Liebe als einzige Sprache unter den Menschen, denen er die Suche nach dem gerechten Gott nahelegte. Seine Schriften sowie sein ganz und gar unpolitischer, auf Sittlichkeit, Aufrichtigkeit und Geradlinigkeit ausgerichteter Lebensweg wurden in den dreißiger Jahren von den neuen Herren des abendländischen Geistes als Widerstand gegen den Nationalsozialismus gedeutet: Verhaftung, Internierung im KZ Buchenwald und Gestapo-Aufsicht bis 1945 waren leid- und qualvolle Etappen in seinem Leben.

Dieses Jahr, am 24. August 1990, jährte sich zum 40. Male sein Todestag.

Vergebens durchkämmte ich einen Teil der schriftlichen In- und Auslandspresse auf der Suche nach einem Gedenkaufsatz über Wiechert, überflüssig war auch jedes Recherchieren in den Programmanzeigen der Fernsehanstalten nach einer Erinnerungssendung an Wiechert Der

## Ernst Wiechert Heute schon vergessen?

Fons Wagner

Dichter und Schriftsteller Wiechert, der jahrelang ein verzaubertes Netz um viele Menschenherzen spann, der es fertigbrachte, viel Liebe in junge und alte, enttäuschte und einsame Herzen zu legen, der es auf musterhafte Weise verstand, den Sinn des Gebens und Nehmens und damit den "tiefsten Sinn der Liebe" zu vermitteln, scheint heute, vierzig Jahre nach seinem Tode, vergessen zu sein. Sollte seine Botschaft in der heutigen Welt nicht mehr aktuell, spruchreif sein? Sollte seine sittliche Haltung in der jetzigen Zeit unstatthaft geworden sein?

O, arme Welt, von Unverständnis und Haß geprägt, von Rücksichtslosigkeit und Egoismus durchsetzt; durch sinnloses Parteigezeter und unheilvollen Kastengeist zerfressen; von absurder Gewalt und Zerstörungswut besessen!

O, armes Menschentum, das von nutzlosem Gespräche lebt, das am Geld völlig erstickt, das am Sattsein kläglich verendet, das eiskalt nur an Ernte denkt und das Säen verschmäht.

Wie hätte doch ein Teil der Menschen die Botschaft Ernst Wiecherts so bitter nötig!

Durch eine noch so bescheidene Gedächtnissendung oder -schrift an diesen großen und einfachen Menschen wäre sicherlich der derzeitigen ungeheuren Entartung der Zivilisation entgegengewirkt worden. Um es mit den Worten Wiecherts zu sagen: es wäre vielleicht an der Zeit gewesen, "der großen Entgötterung des Menschen" entgegenzuwirken und "die Achtung vor der Heiligkeit des Lebens" in Erinnerung zu rufen.